

## Betriebliche Ausbildungsbeteiligung bei schwieriger Wirtschaftslage BIBB startet neues Forschungsprojekt

► Die gegenwärtig schwierige wirtschaftliche Situation in Deutschland spiegelt sich auch auf dem Ausbildungsstellenmarkt wider. Noch nie seit der Wiedervereinigung wurden so wenige Lehrstellen angeboten. Ein Forschungsprojekt des BIBB will nun untersuchen, ob es aus der Sicht ausbildungserfahrener Betriebe Wege gibt, Ausbildungsplätze auch unter schwierigen Bedingungen bereitzustellen und dabei negative konjunkturelle Einflüsse weit gehend zu kompensieren.

### Ausgangslage

Gegenwärtig ist nicht nur die wirtschaftliche Situation, sondern auch die Lage auf dem Ausbildungsstellenmarkt schwierig. Das Lehrstellenangebot nahm 2002 um rund 48.500 Plätze ab und fiel auf einen Gesamtbestand von nur 590.000 Ausbildungsstellenangeboten.<sup>1</sup> (Abbildung 1) Eine so niedrige Zahl wurde im wiedervereinigten Deutschland noch nie gemessen.

Der Einbruch des Ausbildungsstellenmarktes betraf vollständig Rückgänge in den *betrieblichen* Ausbildungsverträgen und konnte auch durch die staatlich finanzierten außerbetrieblichen Ausbildungsplatzangebote in Höhe von 56.900 nicht ausgeglichen werden. Hätten sich nicht 13.000 Abiturienten mehr als im Vorjahr für ein Studium entschlossen und hätte die Bundesanstalt für Arbeit nicht 29.000 zusätzliche Plätze in berufsvorbereitenden Maßnahmen angeboten, hätte die Zahl der unversorgten Ausbildungsstellenbewerber um mehrere Zehntausend Jugendliche höher gelegen.

Für das Jahr 2003 ist eine ähnlich dramatische Entwicklung zu erwarten. Ende März 2003 wurden im Vergleich zum Monat des Vorjahres rund 13 Prozent weniger Ausbildungsplätze bei den Arbeitsämtern gemeldet. Gleichzeitig war ein leichter Anstieg der Ausbildungssuchenden zu verzeichnen. Rein rechnerisch fehlten danach Ende März 140.862 Stellen, rund 45.000 mehr als im Vorjahr.<sup>2</sup>

Das Problem eines tendenziell sinkenden bzw. insgesamt zu niedrigen Ausbildungsplatzangebotes ist allerdings nicht neu.<sup>3</sup> Programme und Maßnahmen zur Stabilisierung des Ausbildungsstellenmarktes gibt es im wiedervereinigten Deutschland seit Anfang der neunziger Jahre, und sie wurden im Laufe der Jahre immer zahlreicher und differenzierter.<sup>4</sup> Neben den zahlreichen Förderprogrammen der einzelnen Bundesländer treten bundesweite Initiativen zur Steigerung der Ausbildungsbeteiligung, wie sie in Abbildung 1 gekennzeichnet wurden, so z. B.:



**ELISABETH M. KREKEL**

*Dr. phil., Soziologin, M. A., Leiterin des Arbeitsbereichs „Qualifizierungsbedarf, Bildungsangebot und -nachfrage“ im BIBB*



**KLAUS TROLTSCH**

*Politikwissenschaftler, wiss. Mitarbeiter im Arbeitsbereich „Qualifizierungsbedarf, Bildungsangebot und -nachfrage“ im BIBB*



**JOACHIM GERD ULRICH**

*Dr. rer. pol., Dipl.-Psych., wiss. Mitarbeiter im Arbeitsbereich „Qualifizierungsbedarf, Bildungsangebot und -nachfrage“ im BIBB*

Abbildung 1 Entwicklung des Ausbildungsstellenangebots 1992–2002



- 1997: *das Reformprojekt berufliche Bildung*

Ziel des Reformprojektes berufliche Bildung war es, die berufliche Bildung flexibler, differenzierter sowie offener gegenüber dem Wandel in der Arbeitswelt zu gestalten. Gefördert wurden u. a. Maßnahmen zur Entwicklung neuer und zur beschleunigten Modernisierung zukunftsfähiger Berufe sowie zur Verbesserung der Rahmenbedingung einer betrieblichen Berufsausbildung.<sup>5</sup>

- 1998: *das Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit – Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung Jugendlicher*

Im Mittelpunkt des Sofortprogramms stand der Abbau der Jugendarbeitslosigkeit sowie der angestauten Nachfrage nach einer dualen Ausbildung. Im Bereich der Ausbildungsförderung wurden z. B. Maßnahmen zur Förderung von lokalen und regionalen Projekten zur Ausschöpfung und Erhöhung des betrieblichen Lehrstellenangebots, zur Beratung und Vermittlung unvermittelter Jugendlicher sowie zur Qualifizierung noch nicht ausbildungsgerechter Jugendlicher gefördert. Für arbeitslose Jugendliche gab es z. B. Lohnkostenzuschüsse oder beschäftigungsbegleitende Hilfen.<sup>6</sup> Nach einem Beschluss des Bundeskabinetts von Juni 2000 wird das Programm bis Ende 2003 fortgeführt, einzelne Artikel des Sofortprogramms sollen in das Job-Aktiv-Gesetz übernommen werden.

- 2003: *die Ausbildungsplatzoffensive 2003*

Wegen des massiven Rückgangs an betrieblichen Ausbildungsplätzen wurde die Ausbildungsplatzoffensive 2003 gestartet; z. B. sollen durch eine Erweiterung des Programms „Kapital für Arbeit“ Betrieben vergünstigte Kredite gewährt werden, wenn sie zusätzliche Ausbildungsplätze bereitstellen. Auch das Aussetzen der Ausbildungsstellenverordnung soll helfen, bürokratische Hemmnisse abzubauen.<sup>7</sup>

Alle Versuche, die betriebliche Ausbildungsbeteiligung zu stärken, setzen entweder am Kosten-Nutzen-Verhältnis, an den Zugangsmöglichkeiten oder aber an den Durchführungsbedingungen betrieblicher Ausbildung an. Trotz einer stetig wachsenden Maßnahmenvielfalt und -intensität gelang es bisher jedoch nicht, das betriebliche Lehrstellenangebot so weit zu stabilisieren, dass ein ausreichendes Gegengewicht zum dominierenden Einfluss der allgemeinen wirtschaftlichen Lage entstanden wäre. Diese ist nicht nur durch die aktuellen konjunkturellen Probleme, sondern auch durch eine lang anhaltende Wachstumschwäche gekennzeichnet.<sup>8</sup>

## Ausbildung und allgemeine Lage auf dem Arbeitsmarkt

Wie eng die Ausbildungs- und die allgemeine Beschäftigungssituation zusammenhängen, zeigen folgende Ergebnisse (vgl. Abbildung 2): Ausgehend vom Jahr 1992 wird deutlich, dass mit steigender Arbeitslosenquote das Ausbildungsstellenangebot sinkt, bei zurückgehenden Arbeitslosenzahlen wieder steigt (Korrelationskoeffizient  $r = -,67$ ). Noch eindeutiger ist der mit  $r = +,93$  stark positive Zusammenhang zwischen der steigenden Arbeitslosenquote und der zunehmenden Anzahl noch nicht vermittelter Bewerber/-innen. Gerade in Regionen mit einer hohen Arbeitslosenquote ist somit auch die Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt äußerst angespannt. Der Versuch, diese Situation durch die Bereitstellung außerbetrieblicher Ausbildungsplätze aufzufangen, gelingt nur zum Teil. Hinzu kommt, dass in diesen Regionen aufgrund der fehlenden Ausbildungsmöglichkeiten die Bewerber/-innen wesentlich älter sind, weil sie schon mehrere Zwischenstationen nach Verlassen der Schule hinter sich bringen mussten.<sup>9</sup>

## Forschungsgegenstand und Hypothesen des Projekts

Ziel des neuen BIBB-Projektes „Wege und Instrumente zur Stabilisierung der betrieblichen Ausbildungsbeteiligung bei schwieriger Wirtschaftslage: ihre Wirksamkeit aus der Sicht der Betriebe“ (FP 2.5.101) ist es zu untersuchen, ob aus Sicht von ausbildungserfahrenen Betriebsinhabern und sonstigen Ausbildungsverantwortlichen Wege existieren, das betriebliche Lehrstellenangebot auch bei schwieriger Wirtschaftslage zu stabilisieren und negative konjunkturelle Einflüsse weit gehend zu kompensieren.

Damit sollen Untersuchungen fortgeführt werden, in denen es um die grundsätzliche Frage ging, warum Betriebe ausbilden bzw. nicht ausbilden und wie sie die Ausbildung von Jugendlichen unter Kosten- und Nutzenaspekten bewerten. Aus der Sicht der Betriebe – insbesondere der Kleinbetriebe mit bis zu neun Beschäftigten – könnten finanzielle und steuerliche Anreize und eine bessere schulische Vorbildung der Ausbildungsplatzbewerber und -be-

werberinnen einen bedeutenden Beitrag zur Erhöhung des Ausbildungsplatzangebotes leisten (vgl. Abbildung 3).

Aus betrieblicher Sicht sprechen u. a. für oder gegen die Ausbildung von Jugendlichen:

- die Ausbildungskosten,
- die Ausbildungsreife,
- die Anwesenheitszeiten der Lehrlinge im Betrieb,
- die Erträge durch die Mitarbeit der Auszubildenden,
- der zukünftige Bedarf an Mitarbeitern,
- die Einschätzung der Auftragslage sowie,
- staatliche Unterstützungen und Subventionen.<sup>10</sup>

Offen bleibt die Frage, welche Wirkungen einzelne Maßnahmen bei schlechter wirtschaftlicher Lage erzielen können, ob einzelne Maßnahmen sich gegenseitig bedingen bzw. ausschließen und welche Entscheidungsfaktoren bei schlechter wirtschaftlicher Lage zugrunde liegen.

Dies führt zu folgenden Forschungshypothesen:

- Zwischen der Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wirksamkeit der bisherigen Maßnahmen zur Stabilisierung des Ausbildungsstellenmarktes besteht eine *interaktive* Beziehung: Maßnahmen, die in Zeiten mittlerer bis guter Konjunktur einen merklich positiven Einfluss auf die betriebliche Ausbildungsbeteiligung haben, verlieren bei deutlicher Verschlechterung der Konjunktur ihre Wirkung teilweise oder sogar vollständig.
- Dieser Interaktionseffekt ist allerdings nicht unabhängig von der jeweiligen Motivationsstruktur der Betriebe, sich an der beruflichen Ausbildung zu beteiligen. Betriebe, denen es beispielsweise gelingt, bereits während der Lehre Nettoerträge durch die Mitarbeit ihrer Auszubildenden zu erwirtschaften, reagieren in anderer Form auf die wirtschaftliche Entwicklung als Betriebe, die höhere Ausbildungskosten tragen und dementsprechend ihre Ausbildungsbeteiligung anpassen.
- Letztlich gibt es innerhalb des Ausbildungssystems keine befriedigenden Ansatzpunkte, den dominierenden Einfluss der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf das Lehrstellenangebot vollständig oder zumindest zum überwiegenden Teil zu kompensieren und für ein weitgehend konjunkturunabhängiges, gleich bleibend hohes Ausbildungsstellenangebot zu sorgen.
- Gleichwohl existieren aus Sicht der Betriebe wichtige Ansatzpunkte, das betriebliche Ausbildungsstellenangebot ungeachtet der unvermeidlichen konjunkturbedingten Schwankungen auf einem absolut höheren Niveau als heute zu verankern – ohne dabei die Qualität der Ausbildung zu gefährden.

In dem vorliegenden Forschungsprojekt geht es vor allem darum, die Wirksamkeit konkreter Maßnahmen auf die Ausbildungsbereitschaft von Betrieben zu untersuchen. Da die betriebliche Ausbildungsbeteiligung unmittelbar vom

Abbildung 2 Zusammenhang zwischen Ausbildungs- und Beschäftigungssituation

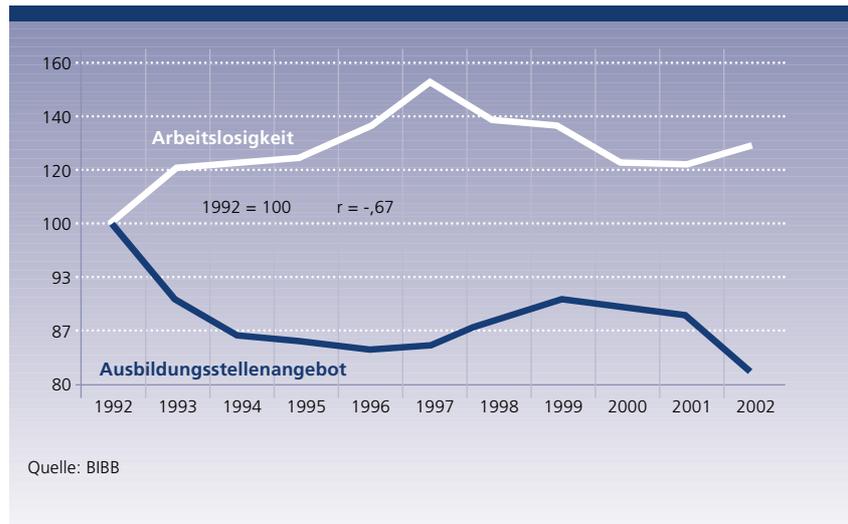
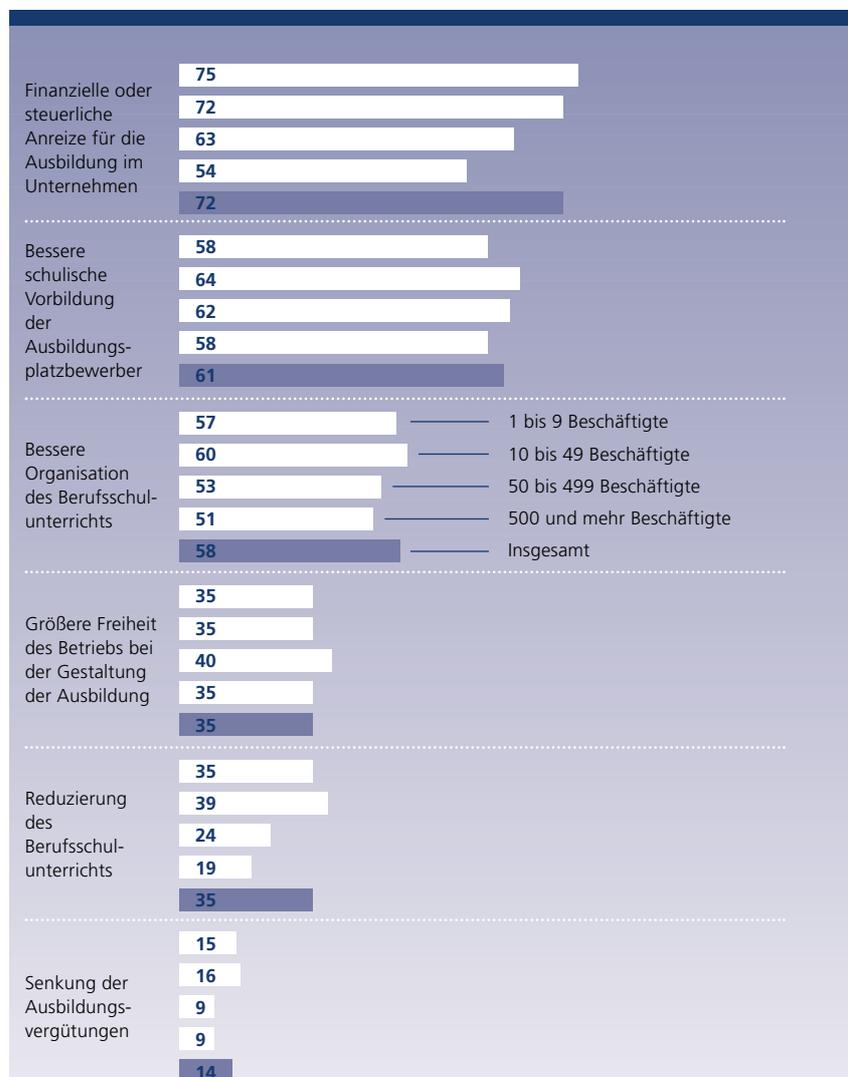


Abbildung 3 Eignung von Maßnahmen zur Erhöhung des Ausbildungsplatzangebotes aus der Sicht von Ausbildungsbetrieben – Angaben in Prozent\*



Quelle: BIBB, Betriebsbefragung zu Kosten und Nutzen der betrieblichen Berufsausbildung 2001

\* Prozentanteile der Betriebe, welche die betreffende Maßnahme auf einer fünfstufigen Skala als sehr wichtig oder wichtig zur Erhöhung des eigenen Ausbildungsplatzangebotes einstufen.

## Ausgewählte Untersuchungsergebnisse ...

zur Stabilisierung des Ausbildungsstellenmarktes:

BERGER, K.; WALDEN, G.: *Evaluierung der Bund-Länder-Programme zur Ausbildungsförderung in den neuen Bundesländern 1996–1999*. Bestandsaufnahme, Schlussfolgerungen und Empfehlungen. Hrsg.: BIBB, Bielefeld 2002  
 BISPINCK, R.; DORSCH-SCHWEIZER, M.; KIRSCH, J.: *Tarifliche Ausbildungsförderung – begrenzt erfolgreich*. Ergebnisse einer empirischen Wirkungsanalyse. In: WSI-Mitteilungen 4/2002, S. 213–219

DAHMS, V.; SCHIEMANN, F.: *Förderung der betrieblichen Erstausbildung in den neuen Bundesländern – Eine Synopse*. Berlin 1998

FRIEDRICH, M.; TROLTSCH, K.; WESTHOFF, G.: *Das Sofortprogramm zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit zeigt Wirkung: erste Ergebnisse aus der Begleitforschung des BIBB*. In: BWP 28 (1999) 6, S. 5–10

LUTZ, B.; GRÜNERT, H.: *Evaluierung der Vorhaben zur Förderung der beruflichen Erstausbildung*. Gutachten erstellt im Auftrag der Landesregierung SA, Halle 1999

SCHULTE, B.: *Ausbildungsberater, Ausbildungsplatzentwickler, Ausbildungsplatzwerber – Ergebnisse einer Befragung*. In: BWP 26 (1997) 3, S. 42–44

zu Kosten und Nutzen der betrieblichen Berufsausbildung:

BEICHT, U.; WALDEN, G.: *Wirtschaftlichere Durchführung der Berufsausbildung – Untersuchungsergebnisse zu den Ausbildungskosten der Betriebe*. In: BWP 31 (2002) 6, S. 38–43

BERGER, K.: *Was kostet den Staat die Ausbildungskrise? Umfang und Struktur staatlicher Ausgaben zur Ausbildungsförderung*. In: BWP 32 2/2003, S. 5–9

BEUTNER, M.: *Ausbildungsbereitschaft von Klein- und Mittelbetrieben*. Eine wirtschaftspädagogische Studie zur Ermittlung der Determinanten der Ausbildungsbereitschaft. Wirtschafts-, Berufs- und Sozialpädagogische Texte Bd. 37, Köln 2001

DIETRICH, H.; BELLMANN, L.: *Das Ausbildungsverhalten der bundesdeutschen Betriebe*. Befunde aus den Geschäftsstatistiken des BA und dem Betriebspanel des AB. In: Flitner, A.; Petry, C.; Richter, I. (Hrsg.): *Wege aus der Ausbildungskrise: Memorandum des Forums „Jugend – Bildung – Arbeit“ mit Untersuchungsergebnissen des IAB*, Opladen 1999, S. 75–104

KAU, W.; ALEX, L.; BARDELEBEN, R. VON; HERGET, H.; KATH, F.; SCHMIDT, H.: *Berufsausbildung hat Zukunft: Ergebnisse einer Befragung von Mittel- und Großbetrieben*. Bielefeld 1998

WALDEN, G.; BEICHT, U.; HERGET, H.: *Warum Betriebe (nicht) ausbilden*. In: BWP 31 (2002) 2, S. 35–39

WALDEN, G.; HERGET, H.: *Nutzen der betrieblichen Ausbildung für Betriebe – erste Ergebnisse einer empirischen Erhebung*. In: BWP 31 (2002) 6, S. 32–37

Entscheidungsverhalten der Betriebs- und Personalverantwortlichen abhängt, sollen die Informationen direkt bei diesem Personenkreis erhoben werden. Dazu sollen rund 30 bis 50 Interviews in überwiegend kleinen und mittleren Betrieben durchgeführt werden. In den Befragungen geht es zum einen darum, alle denkbaren Anregungen und Ideen der Betriebe aufzunehmen und mit diesen zu diskutieren. Zum anderen sollen die Betriebe eine Liste von Vorschlägen beurteilen, die im Zuge der Vorbereitung der Erhebungsphase von der Projektgruppe erarbeitet wird. Im Rahmen dieser qualitativen Interviews werden die Entscheidungsträger nach Anregungen und Ideen zur Steigerung der Ausbildungsbeteiligung, nach Chancen und Risiken einzelner Maßnahmen sowie nach Bedingungen für deren Wirksamkeit gefragt. Die Ergebnisse werden danach einem größeren Kreis zur Beurteilung vorgelegt.

## Ausblick

Das Projekt wurde im März 2003 vom Hauptausschuss des BIBB genehmigt. Erste Ergebnisse aus den qualitativen Interviews werden im Herbst diesen Jahres vorliegen und im Berufsbildungsbericht 2004 sowie auf der Fachtagung „Zukunft der Berufsausbildung in Deutschland“ am 4. und 5. November 2003 in Bonn vorgestellt. ■

## Anmerkungen

- 1 BMBF (Hrsg.): *Berufsbildungsbericht 2003*. Bonn 2003
- 2 Vgl. hierzu die *Berufsberatungsstatistik der Bundesanstalt für Arbeit (BA) vom März 2003* sowie die *PM 46/03 des BMBF: Bulmahn kündigt Ausbildungsoffensive 2003 an*
- 3 Vgl. z. B.: BARDELEBEN, R. von; TROLTSCH, K.: *Betriebliche Ausbildung auf dem Rückzug? Entwicklung der Ausbildungsbeteiligung von Betrieben im Zeitraum von 1985 bis 1995*. In: BWP 26 (1997) 5, S. 9–16, sowie auch das Kapitel *„Ausbildung und Beschäftigung“ im jährlichen Berufsbildungsbericht*
- 4 Vgl. z. B. *„Ausgewählte Untersuchungsergebnisse zur Stabilisierung des Ausbildungsstellenmarktes“*
- 5 Vgl.: BMBF: *Berufsbildungsbericht 1998*, S. 2 ff.
- 6 Vgl.: BMBF: *Berufsbildungsbericht 1999*, S. 7 ff.
- 7 Vgl.: *PM des BMBF 44/2003 und 46/2003*
- 8 Wie die letzte Delphi-Erhebung bei rund 800 Bildungsfachleuten ergab, wird das Thema *„Förderung der Ausbildungsbereitschaft“ immer noch zu den wichtigsten Forschungsaufgaben im Bereich der beruflichen Bildung gezählt*. Dies dürfte vor allem auf die unbefriedigende Ist-Entwicklung der letzten Jahre und das damit verbundene Signal zurückzuführen sein, dass alle bisherigen Maßnahmen offenbar nicht ausreichen. Vgl.: BROSI, W.; KREKEL, E. M.; ULRICH, J. G. (Hrsg.): *Sicherung der beruflichen Zukunft durch Forschung und Entwicklung – Ergebnisse einer Delphi-Befragung*, Hrsg. BIBB, Bielefeld 2003 (im Druck)
- 9 Vgl. dazu auch: ULRICH, J. G.; TROLTSCH, K.: *Stabilisierung des Lehrstellenmarktes unter wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen? Aktuelle Analysen der Berufsberatungsstatistik zur Lage auf dem Ausbildungsstellenmarkt*, Bielefeld 2003
- 10 Vgl. z. B. *„Ausgewählte Untersuchungsergebnisse zu Kosten und Nutzen der betrieblichen Berufsausbildung“*